

# Beschreibung des Notfallplans

→ *Download auf [www.hospizgruppe-iw.de](http://www.hospizgruppe-iw.de)*

Der vorliegende Notfallplan wurde 2009 - 2011 in der Stadt Tübingen als Gemeinschaftsprojekt der stationären Pflegeeinrichtungen, der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus und der Tübinger Hospizdienste e.V. in den Pflegeheimen eingeführt. Das Projekt wurde von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Die Juristen der Bezirksärztekammer Südwürttemberg haben das Dokument geprüft und bei Vorliegen der Unterschriften von Pflegeheimbewohner/Betreuer, Hausarzt und Pflegekraft als rechtlich verbindlich beurteilt.

Der Notfallplan hat inzwischen weitere Anwendung außerhalb der Stadt Tübingen gefunden, u.a. im Landkreis Böblingen und im Landkreis Reutlingen.

Im Notfallplan werden in knapper übersichtlicher Form Behandlungswünsche eines Pflegeheimbewohners oder Palliativpatienten zuhause in gesundheitlichen Krisensituationen dokumentiert. Der Plan ist als Instrument gedacht, das den Pflegeeinrichtungen und Pflegenden in der ambulanten Versorgung hilft, betroffene Menschen palliativ zu begleiten und Vorsorge für Krisensituationen zu treffen.

Die Behandlungswünsche für eine lebensbedrohliche Krise werden in einem Gesprächsprozess zwischen dem betroffenen Menschen/Heimbewohner, Angehörigen/Betreuer, Hausarzt und Pflegekraft schon vor der Krise geklärt. Somit wissen in der Krise alle Beteiligten, insbesondere der hinzugezogene Notarzt, was der kranke Mensch will bzw. was er nicht will.

Mit dem Notfallplan wird gewährleistet, dass – entsprechend dem Grundsatz der palliativen Versorgung - der Wille des betroffenen Menschen im Mittelpunkt des Handelns steht.

## **Palliativbogen bzw. "Notfallplan"**

### **Für wen kommt er in Frage und was bietet er?**

Dieser Bogen ist speziell für die Notfallversorgung von Patienten in einer palliativen Situation oder einer terminalen Pflegesituation am Lebensende konzipiert und ergänzt die ausführliche Patientenverfügung.

Er bietet Patienten, Angehörigen, Pflegekräften und dem Rettungsdienst die Sicherheit, den Patient in einer Notsituation optimal zu versorgen.

### **Wer füllt ihn aus?**

Patient, Angehörige und der Hausarzt besprechen in Ruhe was in einer palliativen Situation sinnvoll ist und was der Patient wünscht. Das Wesentliche wird im Palliativbogen übersichtlich notiert.

### **Wann brauchen wir ihn?**

Der Notfallplan ist sinnvoll, wenn bei Patienten in palliativer Situation, Zuhause oder im Pflegeheim eine Notsituation auftritt.

**Was regelt der Plan?**

Er regelt was Notarzt und Ersthelfer bei einem Patienten in einer Krisensituation zu tun oder zu lassen haben. Der Patient wird also zuhause/ im Heim behandelt, eine fachgerechte und angemessene Linderung seiner Symptome wie Schmerzen, Unruhe, Atemnot... wird erzielt. Notfallmedikamente können bereitgestellt werden.

**Sinn und Zweck?**

Ziel ist die Verbesserung der Versorgung von Patienten in Krisensituationen, um unnötige Krankenhauseinweisungen, Maßnahmen und Diagnostiken zu vermeiden. Vor allem an Wochenenden und in der Nacht, wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Das Leben Schwerkranker und Sterbender Menschen im Heim oder in häuslicher Atmosphäre so lange wie möglich zu gestalten, braucht eine schriftlich fixierte Vorbereitung. Es kann gut gelingen, wenn alle, die an der Versorgung beteiligt sind, Bescheid wissen, Klarheit haben und handlungsfähig sind. So kann der Wille eines Menschen respektiert werden, seine Würde bewahrt bleiben.